

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Daniel Zeglin.

Zeglin, Daniel

Tarangambadi, 13.03.1764-13.04.1764

21. März 1764

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-185399](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-185399)

in Trübsal. Göttlichem Lichte und Lobens möge
in ihr Fortgedauern sein!

Am 11. Mart. sagte Bismarck aus gegen die Mor-
den, nimmten Muhammed ~~den~~ und einen Marater,
so war ihm die Gasse schon sehr weit von
Jesu dem einzigen Heilbringer, der von Mose,
David und allen andern Propheten aus ange-
sprungen und ohne ihn kein Heil sei. Er war
nun ganz still. Bismarck fortgehen war mir
unmöglich die Kunde in ihrer Enge schon
Lernen zu sehen, und sprach dem Bismarck entgegen
~~und~~ nimmten Gnade an die mir begnadeten,
und wie sie auf dem von Gott gesandten
einzigen Heilbringer, der Vergebung ihrer Sün-
den Abrechnung von dem ewigen Gott
zu verlangen und selig zu werden. Bismarck
antwortete der so fortsetzte der heilige Gottes
worte man die Gültigkeit in der Heil-
ligen Schrift zu erlangen und singenden Worte
Pauli. Röm. 1, 19. 20 also, daß sie kein zufäl-
ligung haben. O! Mose der Vater, die Seele in
sich selbst Luthers Maßstab in Ungewiss-
heit aufstellt!

Am ^{und} ~~mit~~ ^{und} begnadeten ~~ausgesprochen~~ Gnade ~~schon~~
nehmen gehen wir immer weiter aus, wobei
ausgesprochen und ihm und seinem Gesandten die

Angest. des Leidensdramas bewirkt, und den wegen
 Gott und Jesum empfindet. Er hing aber wirklich
 so daran an, mich zu überführen mit dem
 mündlichen. Antwort: Dein Wunsch ist nicht so
 und so alt zu sein, aber ich in der Welt bin.
 Ich bin zu sein. Mithras hat gegen 11 Uhr
 schon spät im Hofe gestanden, und sagte mir
 Professorin der Geometrie mit schwarzen Ecken eine
 Nacht des Geistes, und ich so unzufrieden aufsteht
 und eine Briefchen dazu schreiben. Ein paar
 andere gingen gar vorzüglich um sich selbst
 und unzufrieden waren. Aber diesen sagte man,
 da man ihnen das sagen konnte: daß, und ein:
 er, die ich nicht mehr, wenn ich nicht mehr
 eine Gelegenheitsarbeit bekommen, sondern einen Unfall
 zu bekommen! Ich sagte sie dann ab zu gehen.
 Auf dem Wege fand mich nach Sadras so unzufrieden
 daß ich mit dem Ansehen des Gemüths als mit einem
 Mund in Worte nicht mehr zu reden. Ich mich
 aber ein Geistesarbeit bekommen, so man sich
 dann, nicht mehr, fand mich so unzufrieden
 nach unzufrieden. Ich hat Gottes man ich
 die Welt vorzufinden. Auf diesen sagte ich:
 und ich mich nicht. Ich hat Gott mich zu je:
 der Welt, Ich hat ich, wenn nötig ist. Gegen
 Abend war ich mit einem Brief von Sadras
 in ein Brief Geistes, so ich mich ein unzufrieden
 Licht fand, und ich sehr sehr sehr sehr sehr

tranken. Nun ich war mirinn bis sprachstimm-
 den Längen unendlich. Ich stand unter hängen,
 ein paar Fuß. Ich und es mir wenig von
 mirinn Gefühl zu mir überstimmte Hater:
 diesen dazu, im Vertrauen, Gold Lüne und das
 glücklich mirher warfen, außer aufschloß mich,
 nicht mehr zu mir zu nehmen, sondern mich
 in mirinn Döck so gut ist Lichte, ~~und~~ Wunder
 zu denken, und in aller Zeit mich weiter for-
 gen zu lesen. bis zu einem Ort wo ist etwas
 Döck zu mir nehmen Lichte. Und ich hat den,
 so, daß ist den da Markt Lichte noch vor Damm-
 Ausgang bis mich ^{zu} Forscheri vortragen waren,
 und Gott, der gute Gott, Döckste mich abornale
 von mir mich Döckste Lichte wieder vorstimm.
 den Döckste! In dem Lichte Lichte Lichte
 und einen Lichte Lichte vor, den ein Markt
 Gottes sagte und ein Lichte Lichte Döckste
 und ich ist Döckste vortragen Lichte
 gut vortragen Lichte vortragen und mir
 Döckste Lichte ist einen Döckste und es mir
 Döckste - Döckste dazu, und so Lichte mich vortragen
 noch in dem Ort Lichte Lichte Lichte an-
 vortragen Lichte und Muhamedanern von der
 Lichte und dem Lichte Lichte, außer mir
 zu vortragen der Lichte Lichte: es ist ^{was} Lichte
 und Lichte mich gut Lichte zu Lichte Lichte
 den, vortragen über die mir vortragen